



Wirtschaft Oberösterreich

In der Tischlerei Fragile – hier Ilona Hennerbichler (r.) – werden die Ideen für die Linzer umgesetzt.



Fotos: Markus Wenzel (3)

Die Linzer Upcycling-Marke „solid.art“ haucht Holz-Stücken neues Leben ein

Unikate aus Gebrauchtem

Auf dem Tisch vor Ilona Hennerbichler liegen gebrauchte Holzschraubzwingen. „Aus ihnen werden Regale“, sagt Christoph Möller. In der Linzer Tischlerei Fragile werden die Ideen des Produkt-Designers umgesetzt. Gemeinsam mit Aiko Langaditis treibt der Deutsche die Upcycling-Marke solid.art voran.



Das solid.art-Team Christoph Möller und Aiko Langaditis

Nach einem Auslandsstudiensemester in Kolumbien war Aiko Langaditis klar, dass er ein Zeichen setzen will – gegen Armut und gegen die Wegwerfgesellschaft. Von der Idee bis zur Umsetzung seines Unternehmens mit sozialem Zweck dauerte es vier Jahre, ehe solid.art im April des Vorjahrs geboren war. „Wir wollen alten Dingen neues Leben einhauchen“, sagt Langaditis.

Die Garderobe aus Hobeln, der Schlüssel- oder Messer-Halter aus Wasserraum, Hocker aus Jauchsenbrettern – jedes Stück ist ein Unikat. In der Tischlerei Fragile in Linz werden die Vorstellungen von Pro-

dukt-Designer Christoph Möller umgesetzt.

Die alten Holzschraubzwingen und ähnliches werden auf Flohmärkten gekauft oder auf Online-Plattformen. Verkauft werden die fertigen Stücke in Linz in der „Horst Wohnküche“ und im „s Fachl“.

Die nächsten Schritte? In der offenen Werkstatt, die in der Tabakfabrik als „Grand Garage“ einzieht, wird solid.art den Holzbegeisterten im Mai dabei zu helfen, im ersten Tischlerstudio für den ersten Tischler einzustellen. „Wir wollen Leute beschäftigen, die sonst keinen Job haben“, so Langaditis. Außerdem bastelt Möller an Produkten aus Büchern. B. Kneidinger



Kronen
zeitung

Unikate aus Gebrauchtem

Kronen Zeitung/OOE Morgen | Seite 30 | 27. März 2018
Auflage: 139.485 | Reichweite: 385.000

Tabakfabrik Linz

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICES